



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1905

129 (17.3.1905) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-117040](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-117040)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Lesekasse und verbreiteste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Abonnement:
70 Pfennig monatlich,
Beleglohn 20 Pf. monatlich,
durch die Post des Inl. Post-
amts Nr. 143 pro Quartal.
Einzelnummer 5 Pf.

Inserate:
Die Colonie-Zeile . . . 20 Pf.
Kurzweilige Inserate . . . 25
Die Reklam-Zeile . . . 60

Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim“.

Telephon-Nummern:
Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (An-
nahmen, Druckarbeiten) 341
Redaktion 377
Expedition : : : : . 213
Filiale (Friedrichsplatz) 3850

Nr. 129.

Freitag, 17. März 1905.

(Abendblatt.)

Eine Landeskommission für Volkswohlfahrt!

Liebe und Begeisterung vereinen sich, um morgen unsere Stadt zu einem Feste der Wohlthätigkeit zusammenzuschließen, wie es bisher kein Wohlthätigkeitsfest in unserer Stadt democh hat. Eine neue erfolgreichere Form der Wohlthätigkeit tritt an die Stelle unergiebiger Veräußerlichung, Wohlfahrtspflege und Wohlthätigkeit wurden bisher vielfach über die Kraft angezogen, alle Hilfe wurde von der Geseßgebung erwartet. Die sozialpolitische Geseßgebung kann aber nur einen bereits vorhandenen Zustand bestätigen oder den Weg zu neuem weisen. Doch nimmt an ihrer Ausführung die Liebe nicht teil, so nützen die wohlmeinendsten Geseße nichts. Dies ist die hohe Kulturbedeutung der Wohlthätigkeit und Wohlfahrtspflege, daß sie individuell erfasst, während das Geseß nur schematisch regelt, daß sie den Folgen, tallen Bau der Geseßgebung mit weichen, wärmendem Stoffe umkleidet. Der großzügigen Sozialpolitik muß die liebevolle Kleinarbeit privater Fürsorge zur Seite treten. Heute, wo eine neue individualistische Zeitströmung mehr und mehr in alle Gebiete des Lebens eindringt, erhält auch die freie Wohlfahrt immer neue Aufgaben, denen sie aber nur in neuen Formen gerecht werden kann. Im Zeitalter der Organisation wird auch die Wohlthätigkeit nicht mehr in der Personifizierung verharren können, in der jetzt soviel Arbeit überflüssig geleistet, soviel Wohlthaten falsch angebracht, soviel Kraft unnützlich vergeudet und, was mal tut, nicht getan wird. In dieser Frage geht wirklich einmal „Preußen in Deutschland voran“, wenn auch ein wichtiger Vorläufer bereits seit 1817 in Württemberg vorhanden ist. Einmütig haben kürzlich die Parteien des preussischen Abgeordnetenhauses, um mit dem großen Wohlfahrtsapostel von Bobelschwing zu reden, eine große und gute Tat vollbracht, indem sie — von der Öffentlichkeit fast unbemerkt — dem Antrage des Grafen Sholto Douglas zustimmten, eine Landeskommission für Volkswohlfahrt zu schaffen als ein die Staatsregierung beratendes Organ zur Erhaltung und Hebung des körperlichen, geistigen, sittlichen und wirtschaftlichen Wohls des Volkes.“ Dieser Beirat will nicht etwa an die Stelle der bestehenden Wohlthätigkeitsvereine und Wohlfahrtsvereine treten, nicht etwa diesen Pflichten auferlegen, die außerhalb ihres Interessentensphären liegen, sondern die Kraft der gemeinnützigen Vereine zusammenfassen und verteilen, gegen alles menschliche Elend und für alle menschliche Wohlfahrt planmäßig und einheitlich vorgehen, der Regierung wie den Privaten Anregung geben, durch Tat, Wort und Schrift propagandistisch wirken. Er will der Generalstab sein in dem großen Kriege der Wohlthätigkeit. Als Präzedenzfälle solcher einheitlichen Organisation seien erwähnt die Zentralstelle der Wohlthätigkeitsvereine in Württemberg, das Poorlaw- und Public Health-Department in England, das geplante Ministerium für Wohlfahrtspflege in Frankreich, die Zentralstelle für Arbeiterwohlfahrtsvereine in Berlin und die Zentrale für private Fürsorge in Frankfurt a. M.

Das Tätigkeitsgebiet der geplanten Kommission ist außerordentlich mannigfaltig. Da wären zu nennen als Teile der Gesundheitspflege: Bekämpfung des Alkoholismus, der Tuberkulose, Geschlechtskrankheiten, Epidemien, die Unfallverhütung, erste Hilfe in Unglücksfällen, Ausbildung von Pflegepersonal, Belehrung des Publikums über Hygiene, Rettungs-

wesen, Kurpfuscherei usw., sodann die sittliche Fürsorge für mit leiblichen, geistigen oder sittlichen Defekten behaftete: Geisteschwache, Irre, Idioten, Epileptiker, Säufer, gefallene Mädchen, entlassene Sträflinge, Taube, Blinde, Krüppel, Arme, Kranke, Arbeits- und Obdachlose, ferner die Frauenvereinstätigkeit: grünes Kreuz (Frauenschatz), Haushaltungs-, Kochschulen, Wäscherinnen-, Säuglingspflege, Kinderbewahranstalten und vieles andere mehr. Die Vereine für Jüngere Mission, zur Fürsorge für verwaistete Kinder, für die schulenlose Jugend, Herbergen zur Heimat, Asyl für Obdachlose, Wärmehallen, Mädchenvereine, Jünglingsvereine, die Wohnungsfrage, das Kollekten- und Sparwesen, die freiwillige Feuerwehr, vor allem das weite Gebiet der Stiftungen und Stipendien, das dringend organisatorischer Leitung und Anweisung bedarf. Auf geistigem und künstlerischem Gebiete ist das gesamte Volksbildungs- und Vortragswesen einschließlich der ja leider in unserer Stadt so gesplitterten Volkshochschulbestrebungen, einschließlich der Volksbibliotheken und Lesehallen und Sektors zu nennen und die Bestrebungen für Kunst in die Schule und das Volk und für Kunstschub (Verein Heimatschutz, Dürerbund, Goethebund). Die innere Kolonisation und Heimatspflege gehören ebenfalls hierher, so die Erhaltung ländlicher Kultur und Natur, die Land-erziehung (Waldschulen), Ferienkolonien, Heimstätten, Gartenstadt, Arbeitergärten, die gesamte Wohlfahrtspflege auf dem Lande. Wie weit im einzelnen diese zahlreichen beliebig vermehrten Gebiete von der Kommission erfasst werden, das hängt natürlich von zahlreichen Erwägungen aller Art ab. Jedenfalls wird die Kommission sich in Sektionen gliedern müssen, welche das ungeheure Arbeitsgebiet unter sich verteilen und zunächst untersuchen, inwieweit die Wohlfahrtspflege im einzelnen fortgeschritten ist.

Die Kommission wird für solche Vereine einzutreten haben, die jetzt stiefmütterlich behandelt werden, sie wird wie in Württemberg beim Eintreten von Koständen die freiwillige Tätigkeit regeln und zentralisieren; voraussichtlich werden ihr zahlreiche Stiftungen überwiesen werden, die sie am besten zu beurteilen vermag, wie diese zweckmäßig zu verordnen sind. Ohne in die Tätigkeit der Vereine selbst einzugreifen, wird sie ein Bindeglied zwischen diesen bilden und sie näher zusammenführen. Eine ihrer Hauptaufgaben wird es sein, die Staatsregierung zu beraten, — auch Initiativentwürfe an Regierung und Parlament zu stellen. — In diesem Zwecke u. a. wird sie zu jährlichen Sitzungen zusammenzutreten. Als Teilnehmer kommen die Vertreter von Frauen-, Arbeiter-, Bildungs-, Wohlthätigkeitsvereinen, der Kommunen, Geistlichkeit, Parlamente in Betracht.

Soll nun Preußen diesen Fortschritt allein machen? Soll der Ruf, den der hervorragende Förderer der Volkserziehung, der Abgeordnete von Schenckendorff erheben ließ, „nicht nur im preussischen, sondern auch in jedem anderen deutschen Parlamente möge eine solche Kommission eingesetzt werden“, bei uns ungehört verhallen? In Baden ist die Möglichkeit für eine entsprechende Tätigkeit eines ähnlichen Beirats sicher ebenso gegeben wie in Preußen. Ist das Gebiet doch viel weniger überfüllt, haben wir doch z. B. in dem badischen Frauenvereine ein mußergültiges Armeekorps zur Unterstützung der Operationen des neuen Generalstabes. Ein Beirat für ein Werk, das ge-

eignet ist alle Konfessionen, alle Parteien, alle Bevölkerungsklassen, alle Altersklassen, beide Geschlechter, zu einem, wird kein Scheinbeirat sein, wie so viele andere. An ihm werden nur wirklich hilfsbereite Mitarbeiter teilnehmen. Und daß deren Zahl auch in unserer Stadt groß ist, daß Wohlthätigkeitsföhrer und menschliches Mitgefühl in tausenden unserer Mitbürger rege ist, das wird, so hoffen wir zuversichtlich, der morgige Tag Zeuge sein. Dr. A. B.

Die gestrige Bülowrede

Im Reichstag wandte sich in der Hauptsache gegen Bebel und die Sozialdemokratie. Wir geben hier zu unserm telegraphischen Bericht noch den in Frage kommenden Teil der Ausführungen des Reichstanzlers nach der „Köln. Zig.“ im Wortlaut:

Ich komme jetzt zu den Ausführungen des Abg. Bebel. Ich bin im Saal betrat, machte mir der Abg. Bebel Vorhaltungen über den Ton, in dem ich geredet über den Abg. von Bülow gesprochen habe. Ach, du lieber Himmel (mit einer Wendung zu den Sozialdemokraten): seien Sie doch selbst freundlicher gegen Herrn v. Bülow, ziehen Sie selbst erst mehrere Säulen auf gegenüber den Revisionisten! (Große Heiterkeit, Gelächter bei den Sozialdemokraten). Der Abgeordnete Bebel hat einen Brief Bismarcks vorgelesen, der sich beschäftigt mit der Diplomatie. Dieser Brief war mir sehr wohl bekannt. Er gehört zu den vielen schönen Briefen, die er geschrieben hat und die beweisen, daß, wenn er nicht einer der größten Staatsmänner gewesen wäre, er auch einer der größten deutschen Schriftsteller sein würde. Vieles von dem, was der Abg. Bebel vorlesen hat aus diesen Briefen über die Diplomatie — mein Gott, ich bin seit 30 Jahren Diplomat, aber ich bin objektiv genug, so sagen, daß vieles darin ganz richtig ist (Heiterkeit) — aber er hat auch sehr vieles Richtige und Treffende über den Charakter und die Tendenzen der Sozialdemokratie und ihrer Führer gesagt und geschrieben, und es würde mich aufrichtig freuen, wenn der Abg. Bebel einmal solche Reden und Ausführungen Bismarcks vorlesen möchte. (Sehr gut und Heiterkeit). Nun ist der Abg. Bebel weiter eingegangen auf die Auslieferungsbeträge. Der Staatssekretär des Äußeren hat schon geäußert nachgewiesen, daß seit ungefähr 20 Jahren, seitdem diese Beträge bestehen, kein einziger Fall von Auslieferung auf Grund dieser Beträge wegen politischer Vergehen erfolgt ist, und da will mir scheinen, daß gegenüber dieser einfachen Tatsache die hochgradige Erregung des Herrn Abg. Bebel, die sogar zu Ordnungsrufen geführt hat, etwas Gefährliches hat. Nun hat er auch gesprochen von den Lieferungen an Rußland und von Schiffvermietungen an Rußland. Ich habe mich sogleich über den Sachverhalt informiert. Nach den von der Hamburg-Amerikanische abgegebene ausdrücklichen Versicherungen dürfen die deutschen Transportschiffe die russische Flotte nicht begleiten; sie haben nur Stellen nach bestimmten neutralen Hafenplätzen zu liefern und sich nach diesen Hafenplätzen nicht zusammen mit den russischen Kriegsschiffen, sondern getrennt von ihnen und auf andern Wegen zu bewegen. Daraus, daß gegenüber den Mannschaften der deutschen Transportschiffe unterwegs und insbesondere von Madagaskar ein rechtswidriger Zwang von der russischen Flotte geübt werde, ist der kaiserlichen Regierung nicht das Allerwichtigste bekannt, (Hört! hört!) Es ist auch in dieser Weise im höchsten Grade unglücklich. Wenn die russischen Admirale im Interesse der Geheimhaltung ihrer Maßnahmen und des Aufhobes ihrer Streikkräfte gewisse Vorkehrungen getroffen haben sollten, welche die Bewegungsfreiheit der deutschen Seeleute im Ver-

Tagesneuigkeiten.

— **Neues aus dem Tal der Königsgräber.** Eine archäologische Entdeckung von höchster Bedeutung ist von einem Engländer in Ägypten gemacht worden. Theodore W. Davis, der Auffinder der Gräber von Thebanes IV, und der Königin Hatshepsut zu Theben, hat seine Arbeiten im Tal der Gräber eifrig fortgesetzt und hat jetzt eine Entdeckung gemacht, wie sie nach der Meinung der „Times“ nach keinem geglaubt ist, seitdem Ägypten den Forschungen der Entdecker sich aufgetan hat. Er hat ein Grab aufgefunden, das seit den Zeiten der 18. Dynastie niemals wieder besucht oder geplündert worden ist, und das mit königlichen Schätzen aus einer Zeit angefüllt ist, da Ägypten die Herrin des Ostens war und die Quelle alles Reichtums an Gold. Das Grab selbst ist nicht groß und seine Wände sind niemals mit Decorationen bemalt oder auch nur geglättet gewesen, aber es ist in seiner ganzen Ausdehnung von völlig unbeschädigten oder sonstigen Schätzen des alten Ägyptens erfüllt. Unbeschädigte Mumienberge mit reichen Goldschmücken, hohe Alabastervasen von apartesten Formen, Stühle und Büchsen, die von Gold und Porzellan leuchteten, sogar ein Leinwand mit seinen sechsseitigen Rändern, die nach von ihren hölzernen Beinen umschlossen waren, all das liegt hier in ihrem Durcheinander, eins über dem anderen, so daß sie hier in ihrem Durcheinander, eins über dem anderen, so dem Schutt der Jahrhunderte begraben. Es dauerte ein paar Tage, bis die Entschenden die ganze Ausdehnung der Schätze nur übersehen konnten, die das Grab enthält. Die Grabkammer ist etwa 60 Fuß lang und 15 Fuß weit, die Höhe beträgt nicht mehr als 8 Fuß. Auf der linken Seite des Einganges waren die zwei größten hölzernen Sarkophage, in Schwarz und Gold bemalt, in denen sich die Mumien der beiden hier Begrabenen, eines Mannes und einer Frau, befanden. Die Mumien selbst hatten doppelte Wände; die erste dieser beiden Schichten war nach der Außenseite hin ganz von Goldplatten gebildet; ausgenommen an den Stellen, an denen das Gesicht der Mumie vollständig dargestellt war, und hatte an der Innenseite eine Wandung ganz aus Silber, während die zweite Schicht nach außen ähnlich wie die erste goldene Verkleidung hatte,

nach innen zu aber aus dünnem feinem Blattgold bestand. Über eine vergoldete Maske, die wohl die Züge des einen der Verstorbenen nachbildete, war ein Schleier von schwarzem Musselin oder vielleicht Strep gelegt. Es ist zum ersten Mal, daß man auf derartige in einem ägyptischen Grabe getroffen ist. Es wird noch einige Zeit in Anspruch nehmen, bevor völlige Klarheit über die mannigfachen Funde dieses Grabes verbreitet sein wird. Inzwischen ist schon jetzt eine wichtige Tatsache enthüllt: die prunkhafte, um nicht zu sagen übertriebene Ausstattung von Reichum, die die ägyptische Gesellschaft in der Spätzeit der 18. Dynastie beherrschte. Man hatte schon aus den Tafeln von Tel-el-Amarna gelernt, daß Ägypten damals das war, was Kalkarien für unsere Kultur bedeutete, ein Land, in dem nach den stets sich wiederholenden Berichten der Fremden „Gold in solchen Mengen sich findet wie Sand“; und die verschwenderische Fülle, mit der das kostbare Metall bei allen Gegenständen dieses neu aufgefundenen Grabes verwendet ist, gibt solchen Worten Recht. Auch nicht das geringste oder unwichtigste Ding ward angefertigt, ohne es mit Gold zu plattieren, das so reichlich aus den Wänden der Kiste genommen wurde. Eine ruhende Reliquie aus einer toten Welt ist eine Matte von Palmsäcken, auf welcher die Gestalt des Düris in weicher Erde aufgedrückt war. Samen wurde dann in die Erde gesät und in dem grünen Gras, das herborstach, nachdem das Grab längst verschlossen und verriegelt war, sah die Ägypter ein tröstendes Symbol und eine Bürgschaft der Auferstehung. Ein ähnliches „Welt des Orients“ ist schon in dem Grabe Amen-Hoteps II. aufgefunden worden. Wenn gleich auch die einzelnen Stücke des von Davis gemachten Fundes Gegenstände in anderen Graberkunden haben mögen, so stellt diese Entdeckung einzig da durch die kunstvolle und kostbare Ausführung der Sätze und Geräte, durch den Wert, den allein die toten Reliquie repräsentieren. Ein solches Wunderwerk an Ebenmäßigkeit und Schönheit der Bildung wie der Wagen steht bis jetzt einzig da in der Geschichte der ägyptischen Kunstfertigkeit. So wird nicht nur unsere Kenntnis von der Geschichte und den Sitten der 18. Dynastie dadurch bereichert, sondern wir erhalten auch ein ganz neues Bild von der Kunst dieser alten Nilalbewohner, die nicht nur im Großzügig-Decorativen und

Ornamentalen, sondern auch im Kunstgute und der Kleinheit einen höchst entwickelten Geschmack und eine zierliche Geschicklichkeit gehabt haben müssen.

— **Wie man ehemals reiste.** Einem Tagebuche aus dem Jahre 1888 entnehmen wir folgende damals zeitgemäße Betrachtung: Von Berlin nach Königsberg fährt man jetzt ganz bequem mit der Eisenbahn in 8 Tagen. Als Friedrich I. im Jahre 1700 dahin ging, sah die Königskrone aufzugehen, bedurfte er 12 Tage; denn beide Hauptstädte waren durch keine fahrbare Straße verbunden, denn sie nicht der Winterzeit schuf. Dieser Straß, Koraft und Anspiegelbäume wechselten miteinander. Die Reife bei Kautzweier im Winter zu machen, erforderte so viel Mut wie ein Zug der alten deutschen Kaiser über die Alpen nach Rom. Die Brüche und Niederungen der Ober und Weichsel setzten so große Hindernisse entgegen wie diese eisbedeckten Berge. Alle Pferde des Berliner Karstalles waren dazu etappenweise aufgestellt, aber doch noch 30 000 requiriert worden, um die 300 bis 400 Staatswagen, Kutschen, Säulen- und Küstwagen dahin fortzubringen. Und wie es dahin ging, so war es auch bis zum letzten Viertel des 19. Jahrhunderts fast auf allen anderen Straßen, ja selbst noch im Anfange des 19. fand sich auf den meisten nicht viel Besseres vor. Erst seit 1816 ist darin eine allgemeine Tätigkeit wahrzunehmen gewesen, die nur einmal wieder ganz in Schatten gestellt sein wird, wenn sich überall statt der Chausseen Eisenbahnen durchkreuzen!

— **Für Autographenjäger** veröffentlicht Peter Rosegger im Briefkasten seines „Heimgartens“ folgende deutsche „Wahrung“: „Wer ein Autograph von mir haben will, oder irgend etwas, der nehme sich in acht! Jeder, der mir nahekommt, wird angebettelt. Ich weiß kümmerlich dotierte Waldhauhäuser, arme Bergbauerskinder, abgebrannte Kirchen, nollebende Volkshäuserlein . . . Wer mich in Ruhe läßt, dem tue ich nichts, Wer mich aber auch nur den Kermel streift, den bettle ich an.“

— **Vollständige Stufschere.** Ein Seitenstück zu dem jüngst an dieser Stelle erzählten Jirkuschberg eines Kloons in Warschau — ein dreifacher Esel, der halt vorwärts hartnäckig rückwärts ging, wurde von dem Kloon mit dem Namen „Kuropatin“ belegt — bis

herst, da das Fleisch ja noch und nach in Verwesung übergeht; ich...

Das Ausschiffen für uns ist, daß wir vollkommen isoliert, also abgeschlossen von der Welt da draußen sind; wir wissen nichts...

Kuropattin und Gripenberg.

Als authentisch wird von der „Schlesischen Zeitung“ folgender Bericht über die Wärfte Kuropattin-Gripenberg bezeichnet: Nach Rückkehr Gripenbergs von Sandepu (wo er nicht 62...

Deutsches Reich.

• Berlin, 15. März. (Deutsche Staats-Schuldenskommission.) Anstelle des aus der preussischen Staatsschuldenskommission ausgeschiedenen Abg. Dr. Paasche...

• Königsberg, 15. März. (Parrer Raumann.) Der einem hiesigen Komitee sein Erscheinen in Königsberg für den Monat Mai zugesagt hatte, hat, wie die „Fort. Zig.“ schreibt...

Hus Stadt und Land.

• Mannheim, 17. März.

Die Säuglingsfürsorge der Mannheimer Armenverwaltung.

(Schluß.)

Auf 1. Januar d. J. lief die Frist ab, bis zu welcher das Wöchnerinnenamt seine Unterstützung zur Erfüllung der Armenverpflichtungen in Bezug auf Säuglingsfürsorge vorläufig zugesagt hatte...

haben. Nach dem Projekte wird im Kruppengebäude und zwar in dem erweiterten Stockwerke, eine unter der Leitung des Kruppenvereins stehende, vom Weirer der Kruppe aber vollständig getrennte Säuglingsstation errichtet werden...

Hierzu sollen auch zwei ausschließlich für die Säuglingsstation zu verwendende Kinderpflegerinnen zur Anstellung kommen. Hinsichtlich der Ernährung der Säuglinge wird man sich im allgemeinen auf die künstliche Ernährung beschränken müssen...

Hierzu wird also die Stadt Mannheim für das Wohl armer Säuglinge nicht nur ebensoviel, sondern mehr aufwenden, als Städte wie Strassburg, Dresden etc., auf deren Aufschußleistungen mit 4000 M. und 3000 M. an Säuglingsheime in einem Sitzplatze in den Zeitungen erschienenen „Skizze der Säuglingsheim“ beistimmen Artikel hingewiesen worden ist...

In der sehr wichtigen Frage der automatischen Kuppelung der Eisenbahnen ist die Lokomotive zu vergleichen, daß auf Grund von Beschluß der Firma de Dietrich u. Co. in Niederbronn (Elsass) die reichsweite Eisenbahnverwaltung einen Probeauftrag auf Wagenkuppelungen nach dem in Frankfurt gleichfalls in der Erprobung stehenden System Voigt u. Co. erteilt hat...

• Komitee für Volksbildung in Karlsruhe. „Ueber Werden und Vergehen unserer Erde“ spricht nächsten Mittwoch, 22. März, abends halb 9 Uhr, im Saale zum „Rathshaus Hof“ Herr G. Herrigel aus Heidelberg...

• Der Mannheimer Dienerweg-Verein feierte am Mittwoch Abend im Hotel National den Abschied seines Mitgliedens, des Gemeinsekretärs H. Fischer. Er feiert einen ehrenvollen Ruf als Seminarlehrer nach Weimar und verläßt unsere Stadt zum allgemeinen Bedauern am 1. April...

• Die Nacht der Königin Draga auf dem Rhein. Wie dem „N. Wiener Tagbl.“ aus Belgrad gemeldet wird, ist die Nacht der

Königin Draga, das Hochzeitgeschehen der Belgrader Bürgerschaft, von einem deutschen Aheber gefaßt worden, der die Nacht der unglücklichen Königin unternahm, um sie dann als Vergnügungsdampfer auf dem Rhein zu verewen.

• Programm der feintägigen Paradenmusik. „Jubel-Lieder“ von Glotow; „Waldmäuschen“, Polka a. d. Op. „Bitterkeit“ von Linde; „Des Fleurs“, Walzer von Waldhaufel; „Pappel-Walzer“ von Richard.

• Sonntagstrube und Lebensklaffrage. Ueber dieses Thema sprach gestern im Verein deutscher Kaufleute im „Karl Theodor“ Herr M. Matthies von Nürnberg. In seinen Ausführungen beleuchtete der genannte Redner die Frage der Sonntagstrube und die Verklärung der Arbeitstetigkeit vom Standpunkte der Volkswirtschaft...

• Aus einer kleinen Brauerei. Samstag, den 18. März d. J., vormittags von 11 Uhr an, findet der Ausschank der berühmten Feuer-Truppen, früher Soldatbrunnen, in der Restauration des Bürgerlichen Brauhaus zum Haberd. Q. 4. 11. Besitzer Adolf Dingeldein, hier hat. Ein kleiner Kreis von Soldaten, darunter Vertreter unserer besetzten, Stadtrats, an dessen Spitze Herr Bürgermeister von Homburg, sowie des Zöglinge bedürftigen Fremdenfürsorgekommissionars Herr G. Hoffmann...

• Vermis. Seit dem 8. März wird der 1877 in Frankfurt geborene Bruno Krehschmar vermisst. Er war Angestellter der Süddeutschen Bank in Mannheim. Neben seinem Beruf bildete er sich als Schauspieler aus. Er ist der Sohn des Schneidersmeisters Hermann Krehschmar, Schulstraße 35. Der Vermisste ist 1.74 groß, dunkelblond, bartlos, hat blaue Augen und trägt schwarzen Gehrockanzug, dunkelgraue Hose und schwarzen weichen Hügel. Gegenwärtige Verkleidung liegt nicht vor. Mitteilungen werden auf Nummer 31 des Polizeipräsidiums in Frankfurt erbeten.

• Eine männliche Leiche wurde gestern nachmittags bei Borns gelandet. Der Tote, der anscheinend dem Schifferhande angehöre, mag 40-45 Jahre alt sein, ist 1.70 Meter groß, unterseht und hat schwarzes Haar. Die Kleidung besteht in Trifolotom, braunen Englischeleberhos, bläulicher Weste, braunen Unterhosen, rotgekreistem Hemd, roten Strümpfen, weissem Faltstul und blauen Fließpantoffeln. In der Tasche befand sich ein rotes Taschentuch mit einem schwarzen und weissen Streifen. Die Verwesung ist sehr weit vorgeschritten. Ueber die Persönlichkeit ist noch nichts bekannt.

Polizeibericht vom 17. März.

Erwunden wurden in der Nacht vom 14./15. d. Mts. früh gegen 2 Uhr im Hause K 8, 11 unter erschwerenden Umständen von noch unbekannten Tätern die nachfolgenden Gegenstände: 2 lange schwarze Frauenjoden — ähnlich wie Theatermäntel — mit Stebtagen und Armelausschlügen, darauf Verzierungen aus Goldboden, innen blau- und weisgekreistem Seidenfutter; 1 blau- und weisgekreist. Frauenrod, sowie eine Kasse und Waage von gleichem Stoff; 1 braune Kasse mit weissen Epigen besetzt; 6 Stück Herren-Stiebtagen mit umgedoperten Eden — Weite 38; 6 Stück weisgekreiste Taschentücher ohne Jelden; 1 goldene Damenanzugjacke mit Schlüsselring ohne Glas, das Schlüsselblatt ist geschwungen, der Schlüssel schwarz gelblich; 1 goldene feingliedrige Damenballeke ohne Schieber, 1 vergoldete Broche in der Größe eines Einnothfades, 1 silberne Broche — preussisches Jubiläumsgewinnstück — in Gold gefasst; 3 goldene Damenringe — einer mit rotbraunem kugeligem Stein, darauf keine Figur, einer mit runden blauen Stein, der andere mit weisser Perl —; 1 Paar goldene Öhringe, in der Mitte ein hower Saphir von weissen Perlen umgeben, sowie ein ovaler Toiletten Spiegel mit Porzellanrahmen ziele 30 Centimeter hoch, zum Stellen, unten sind 2 Engelsfiguren angebracht. Um sachdienliche Mitteilung an die Schutzmannschaft wird gebeten.

Körperverletzungen: In der Wirtschaft G 7, 42 verübte eine verwitwete Wöchnerin von hier dadurch Körperverletzung, daß sie im Verlauf eines Streites der Wirtin auf den linken Kopfseite sämtliche Haare herausriß, sodas die letztere ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Die Täterin ist festgenommen. Durch Schlagen mit einem Bierglas brachte ein versch. Wachhühner aus Ludwigslofen gestern nachmittags einem Schiffebeizer in einer Wirtschaft am Parcking eine erhebliche Verletzung bei.

Verhaftet wurden 20 Personen, darunter ein vom Amtsgericht Mergenheim wegen Widerstands etc. sträflich verurteilter Schneider aus Lindach, ein vom Polizeikommissar Wang wegen Diebstahls gefundener Hausbürche aus Ludwigslofen, zwei Kutscher von hiesigen Geschäften wegen bedeutender Waren Diebstahls, sowie ein Tagelöhner von Altenbach wegen Betrugsversuchs.

Aus dem Grossherzogtum.

• Weinhelm, 15. März. Gestern Abend hielt Herr Weinhelm Vorstand beim auf Ansuchen des hiesigen Gewerbevereins im Saale zum „Prinz Wilhelm“ einen äußerst interessanten sehr hart besetzten Vortrag über das Thema: „Wir das Handwerk neben der Großindustrie lebensfähig bleiben? Wie kann die Lage des Handwerks gebessert werden?“ In nahezu 1 1/2 stündiger lebhafter Rede entzählte sich der Vortragende in geradzus meistberathener Weise seiner Aufgabe und gelangte hinsichtlich der ersten Frage, soweit es sich um das Handwerk auf dem Lande und im den kleinen und mittleren Städten handelt, zu einer bescheidenen Antwort, während in den Großstädten, deren Wortorte da und dort vielleicht auszufallen, ein

gleiches nicht behauptet werden könne. Eine Forderung der Lage des Sanatoriums...

Seidelberg, 16. März. Herr Prof. Dr. Pulpinus veröffentlicht mit Bezug auf seine Prognose...

o. o. Mosbach, 16. März. Die Nebenbahn Mosbach-Rudau kann wieder Erworben am 1. April nicht dem Betrieb übergeben werden...

sch. Freiburg, 17. März. Vor ungefähr 14 Tagen wurde, wie noch erinnertlich sein wird, der Hausierer Christian Fesenmaier bei Jähringen tot aufgefunden...

DC. Ettlingen, 16. März. In dem Eisenbahnunfall, über den wir bereits berichteten, geht dem „Ob. Ob.“ nachfolgende ausführlichere Darstellung zu: Der demunglückte Edward Oberz besuchte am Dienstag verschiedene Herden...

kleine Mitteilungen aus Baden. Der päpstliche Voranschlag von K. K. K. betrifft die Einnahmen auf 554 923 M. die Ausgaben auf 488 440 M. Die umlagerfähigen Steuerkapitalien betragen 31 446 295 M. gegen 31 316 635 M. im Vorjahre...

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Neue (letzte) musikalische Akademie. Man schreibt uns: Die am Dienstag, 21. ds. Mts. stattfindende achte musikalische Akademie verspricht sehr genussreich zu werden...

Frankfurt a. M.; den Herren: Max Paul, Hofopernsänger in Karlsruhe (Tenor), und Kammererfänger Karl Perron, Dresden (Bass). Der Schlußchor wird ebenfalls von den bereits oben genannten Vereinen gesungen...

Schiller-Abend in Heidelberg. Eine Schillerfeier in Ton und Wort eröffnete gestern Abend in Heidelberg die Reihe der Ehrungen des Lieblingsdichters der deutschen Nation...

Herr Siffermann, dessen sonore, umfangreiche Stimme wir schon wiederholt bei Oratorienaufführungen zu besonderem Gehörten hatten, war leider gestern durch eine katarrhalische Indisposition an der vollen Entfaltung seines Organs gehindert...

Hofopernsänger Theodor Westerm wurde für die Wagner-Festspiele in Frankfurt a. M., die im Mai d. J. stattfinden, gewonnen. Der Künstler singt den Wotan im „Ring des Nibelungen“.

Konstantin Weaniers befinden sich bei der Arbeit wieder aufzuheben konnte. Er war nur einige Tage unglücklich.

Der Kaiser und die Erbauung des „Reins von Homburg“. Eine interessante Besprechung fand vor wenigen Tagen beim Generalinspektanten von Hälften statt, wie das „M. Journal“ zu berichten weiß. Zur Befestigung des Kaiser wurde das Meißner Schauspiel „Der Reins von Homburg“ mit vertriehen Rollen gelesen.

Amalie Stram f. Die Schriftstellerin Amalie Stram, eine geborene Karmesin, ist in Kopenhagen gestorben. Die Gesellschaft in ihrer Heimat mit ihrem starken männlichen Realismus als eine Art Jolo-Natur. Ihr Roman „Doktor Hieronymus“ hat auch in Deutschland ein gewisses Aufsehen gemacht.

Luigi Mangutti f. In Mailand ist der bekannte Ballett- und Ballettmeister Luigi Mangutti im 68. Lebensjahre gestorben. Er hat sich mit seinen Balletten, vor allem mit „Egloff“, in der ganzen Welt bekannt gemacht. Von seinen Werken sind „Egloff“, „Amor“ und „Sper“ allgemein bekannt geworden.

„König Oedipus“ von englischen Jenseit verboten. Eine merkwürdige Leistung des englischen Jenseit erwähnte der Londoner Theaterdirektor Herr John Tree in einem Vortrag, den er gelegentlich eines Auftritts in Lyndal hielt. Er hatte die Absicht, „König Oedipus“ auf seiner Londoner Bühne zur Aufführung zu bringen, und hat den Lord Chamberlain, der die Theaterzensur hat, um seine Erlaubnis. „Rein“, erwiderte dieser, „die gabe ich bestimmt nicht!“ Tree erwiderte ihm, daß der „Oedipus“ doch in Oxford gespielt wurde. „Ja“, antwortete er, „dort wird er auch in griechischer Sprache gespielt, und niemand versteht ihn. Wenn Sie es gleichfalls in griechischer Sprache aufzuführen wollen, gebe ich Ihnen gern meine Erlaubnis dazu.“

Ein von der Zensur verbotenes Kriegsspiel. Aus Paris wird berichtet: Ein Stück „In der Wandschule“, das eine realistische Schilderung der Schrecken des russisch-japanischen Krieges geben soll, ist vom Zensur verboten worden. Jedes Stück, das russische Zustände behandelt, wird von der Zensur erklärt haben soll, dem Minister des Reiches vorgelegt, und dieser intercediert es der russischen Gesandtschaft. Da man aus von russischer Seite die Aufführung eines Stückes, das in der Wandschule spielt, möglich sein würde, so ist sie verboten worden.

Nachtrag zum lokalen Teil.

Bei der Versteigerung der beiden Erbengüter Friedrichsplatz 17 und 19, welche heute vormittag um halb 10 Uhr vor Hr. Notar III stattfand, legte das Höchstgebot Herr Steinbrückhoffer Max F. H. an Willenberg ein. Das Höchstgebot bei dem Hans Friedrichsplatz Nr. 17 beträgt 229 500 M., während der Schätzwert sich auf 270 000 M. beläuft. Die gesamten Forderungen betragen 419 000 M. Beim Hans Friedrichsplatz Nr. 19, das insgesamt mit 513 885 M. belastet ist, beträgt das Höchstgebot 262 000 M., während sich der Schätzwert auf 310 000 M. beläuft. Ein weiteres Gebot wurde von der Stadtgemeinde Mannheim mit 229 000 bzw. 260 000 M. eingelegt. Der Zuschlag erfolgt in 8 Tagen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“. Mainz, 17. März. Wegen den Dompropst Walz von Worms hat nun die Staatsanwaltschaft Anzeige wegen

Mörderverletzung und Mordung, ferner wegen Vergehens gegen die §§ 176 Abs. 3 und 174, Sittlichkeitsverbrechen an Minderjährigen, erhoben. Die Sache wird H. „Hr. Jg.“ demnächst vor der 2. Strafkammer verhandelt werden.

München, 17. März. Die Vorstände der bayerischen Handwerkerkammern haben sich in gemeinsamer Beratung H. „Hr. Jg.“ gegen die Verlegung der katholischen Feiertage auf die Sonntage erklärt.

Paris, 17. März. Der Rat des Kassationshofes Vuca hat den Präsidenten des Kassationshofes Ballot-Beaupré unter Hinweis auf seine schwache Gesundheit gebeten, er möge ihn der Aufgabe der Berichterstattung über die Dreyfus-Sache entheben. Mehrere nationalistische Blätter behaupten mit unwahrscheinlicher Befriedigung, daß die Krankheit des Rates Vuca eine diplomatische sei, und daß der eigentliche Grund seiner Weigerung in einem gewissen Mißtrauen gegen die ihm zugedachte Rolle zu suchen sei. Mehrfach verlautet, daß Ballot-Beaupré dem Rat des Kassationshofes Delcortou, der bisher mit der Dreyfus-Affäre nichts zu tun gehabt hat, die Berichterstattung übertragen werde. Die sozialistische „Humanité“ des Deputierten Jaurès hält es für wahrscheinlich, daß Delcortou aus denselben Gründe wie Vuca abzulehnen werde.

Warschau, 17. März. In mehreren Fabriken hat der Ausstand wieder begonnen.

Konstantinopel, 17. März. Die Würdenträger, über deren Flucht bereits berichtet wurde, ließen einen Brief an den Sultan zurück, in dem sie ihm ihre Treue und Ergebenheit versichern und erklären, daß sie nur deshalb geflohen seien, weil ihre persönliche Sicherheit durch Dilli Pascha gefährdet sei.

Der Krieg.

Vom Kriegsschauplatz.

Tokio, 17. März. (Reuter.) Die Japaner machen bei Tieling viele Gefangene. Die Russen gestürzten in Tieling bedeutende Vorräte.

Berlin, 16. März. Der Kriegskorrespondent des „Tag“, Hauptmann Binder von Kriegstein ist, wie er aus Kutschowang meldet, bei Mukden von den Japanern gefangen genommen worden. Hauptmann Binder von Kriegstein, der sich bei der russischen linken Flügelarmee befunden hatte, befindet sich auf der Reise nach Japan. Er teilt mit, daß er von den Japanern sehr gut behandelt wird.

Kuropattin Abberufung.

Petersburg, 17. März. Die Abberufung des Generals Kuropattin von der Stellung als Oberbefehlshaber der Mandchuren-Armee erfolgte unter Befehl in seiner Würde als Generaladjutant des Kaisers.

Colombo, 17. März. Prinz Friedr. Leopold von Preußen ist auf seiner Reise nach Ostafrika hier eingetroffen.

Deutscher Reichstag.

(108. Sitzung.)

w. Berlin, 17. März.

Das Haus berät den Etat des Reichsanlagers weiter. Haase (Soz.) befaßt sich über die Zwangsfulcrungen der russischen Auswanderer durch die Hamburg-Amerika-Linie und den Norddeutschen Lloyd in deren Kontrollstationen, indem diese Gesellschaften die Auswanderer zur Lösung von Steuern für Amerika nötigen. Das Komitee sei, daß die Vorgänge jeder gesellschaftlichen Grundlage einbüßen, da die Regelung des Auswandererwesens nur dem Bundesrat zustünde und nicht den Ministern der Einzelstaaten. Die Kontrollstationen seien eine Menschenfalle, aus der sich die Auswanderer nur durch Lösegelder befreien könnten. (Zuruf bei den Sozialdemokraten: Dazu schweigt die Regierung!)

Sichorn (Soz.) befaßt sich mit der Resolution Albrecht betr. Aufhebung der Landesgesetz, die polizeiliche Aufsichtsbefugnisse zulassen und betr. reichsrechtliche Regelung für Aufnahme Angehöriger eines deutschen Bundesstaates in einen anderen Bundesstaat. Der Redner meint, die betr. Bestimmungen würden in Preußen und Sachsen nicht nur für gemeine Verbrecher, sondern auch für politische Vergehen, namentlich solche gegen das Verfassungsgesetz angewendet. Der Redner vertritt sich dann über die Mängel des Gesetzes betr. den Erwerb der Staatsangehörigkeit.

Staf Posadowsky erklärt: Gestern wurde mehrfach besprochen, das preussische Aufstellungsgesetz widerspreche dem Artikel 3 der Reichsverfassung. Demgegenüber weist er auf den Artikel 111 des Einführungsgesetzes des Bürgerl. Gesetzes hin, wonach Eigentumsbeschränkung im öffentlichen Interesse von den Einzelstaaten angewendet werden dürfe. Dann ging man auf die Kontrollstationen ein. Diese sind Sanitätsanstalten, die aus rein sanitären Gründen entstanden sind. Der Staat hat die Pflicht, gegen nachteilige Folgen der Durchwanderung fremdenwertiger Personen sich zu schützen. Das tue das freie Amerika in weit größerem Maßstab als wir. Wir schufen Kontrollstationen, weil die einzelnen Staaten nicht die Kosten für die Auswanderer tragen können. Mit den Kontrollstationen geht Hand in Hand das armenpolizeiliche Interesse. Vielleicht kamen vereinzelte Mißgriffe vor, wie immer bei großen Einrichtungen; aber die Kontrollstationen als solche sind absolut notwendig. Die Resolution will zunächst eine Erleichterung der Aufnahme Reichsdeutscher in einem Einzelstaat. Dies könnte und nur durch Erlass der Bedingung zur Wiedererlangung im Staat erleichtert werden. Die sicherheitspolizeilichen Beschränkungen sind absolut notwendig. Der Resolution können wir nicht zustimmen.

Berlin, 17. März. Die Budgetkommission des Reichstages genehmigte debattelos von dem Extraordinarium des Heeresetats für Preußen Titel 3 bis 7 Artillerie und Waffendienst, Ingenieure, Pioniers- und Verkehrswesen und Festungen, zusammen 53 589 400 M., ebenso die entsprechenden Etats für Sachsen und Württemberg, 6 649 735 M. bzw. 2 652 000 M., wobei beschlossen wurde, die Titel auch dieser Etats auf den ordentlichen Etat zu übernehmen. Im Laufe der Debatte über Kapitel „Naturalverpflegung“ entgegnete General Sigmund von Arnim auf verschiedene Beschwerden, daß der Kriegsminister die Generalkommandos ersuchte, die unterstellten Truppenteile auf genaue Beachtung der Bestimmungen hinzuwirken, wonach der Vertrieb anderweitiger Waren als der gewöhnlichen Lebensbedürfnisse und Gebrauchsgegenstände in den Kantinen unstatthaft ist. Der Kriegsminister erklärte gleichfalls, daß die Kontrakte der Kantinen den Geschäftsteilen gegenüber ungünstig sei. Die Kommission genehmigte die Kapitel Naturalverpflegung, Ausrüstung der Truppen und Kasernenbauwesen.

Volkswirtschaft.

Vom Rheinisch-Westfälischen Kohlenmarkt. (Bericht von Gebrüder Stern, Bankgeschäft.)

Dortmund, 14. März.

Die Lage des Rheinisch-Westfälischen Kohlenmarktes hat in der verfloffenen Woche keine Veränderung erfahren; dasselbe ruhige Aussehen bei leicht abwärts tendierenden Preisen. Die inwärtigen bekannt gewordenen Ausweise lassen die Wirkungen des Streiks härter hervortreten und sind nicht dazu angetan, die Unternehmungslust des Publikums anzuregen. Nur Mont Cenis erfuhr von schweren Werten eine kräftige Erholung und wurden nach anfänglichem Angebot zu Mark 20 500 schließlich mit M. 21 400 in ansehnlichen Beträgen aus dem Markt genommen. Daneben behaupteten Konstantin der Große ihre letzte Geldnotiz mit ca. M. 88 000, während die übrigen hierher gehörigen Papiere mehr oder weniger große Einbußen erlitten, ohne daß sich eine nennenswerte Nachfrage einstellte. Von Mittelwerten fanden wiederholt Umsätze in Graf Schwerin, Auguste Victoria, Herkules, Johann Teimelberg und Pörlingsteden statt, doch hielten sich auch hier die Preise mit Ausnahme des letzteren Augenscheinlich niedriger. Von leichten Werten waren Andraß und Tremonia bei M. 1475 bzw. M. 2225 gut gefragt, und wurden postensweise umgekauft. Einmal besser stellten sich nach Charlotte bei M. 875, während das übrige Gebiet vernachlässigt blieb.

Auf dem Kohlenmarkt hatte der von uns schon besprochene Baugeneinbruch auf der Gewerkschaft Carlshof zunächst eine Reihe von Glattstellungen im Gefolge, die sich fast gleichmäßig auf den ganzen Markt erstreckten und vereinzelt schwächere Rückgänge hervorriefen. Carlshof selbst gingen vorübergehend mit M. 9400 um, aber auch Burbach mußten bis M. 11 700, Hohenholtern bis M. 8850, Kaiseroda bis M. 9900, Johannshall bis M. 7050, Justus bis M. 9300, Wintershall bis M. 12 100 u. i. m. nachgeben. Die inwärtigen aber bekannt gewordenen Zahlen über das Kohlengeschäft der ersten beiden Monate des Jahres führten im Verein mit den gemeldeten Ausbesteckrückstellungen auf Hohenfels und Justus I zu einer neuen Belebung des Marktes, die in zahlreichen Käufen aller Mittelwerte zum Ausdruck kam, so daß in den meisten Fällen der vormerkliche Kursstand wieder hergestellt werden konnte. Besonders höher wurden Justus I und zwar bis M. 9800 aus dem schon erwähnten Grunde bezahlt. Inwieweit von der günstigeren Tendenz Hohenfels und Justus I, die bei M. 7100 und Wintershall, die bei M. 12 200 noch zum Verkauf gestellt wurden. Auf dem Gebiete der schachtbauenden Werte hatte die verschärfte Tendenz eine merkliche Wirkung nicht hervorgebracht. Die Kurse für Sigmundshausen und Salzdahlener-Aktien, für Siegfried I, Glühendahl, Jannetode und Hottorf konnten sich bei lebhaftem Geschäft gut behaupten. Nur Hanja, Silberberg, Deutschland, Juchenberg und Hermann II waren um Kleinigkeiten abgeklommen. Für die leichtesten Spekulationswerte hingegen war die Ernüchterung des Marktes von erheblichem Einfluß. Die Preise sämtlicher hierher gehörigen Werte mußten trotz bedeutender Umsätze nicht unerheblich nachgeben und konnten auch von der eingetretenen Befestigung nur unwesentlich profitieren. Zu erwähnen bleiben die Rüge der neu gegründeten Gewerkschaft Hugo, die auf Käufe von beider Seite eine Steigerung von M. 400 erfuhr und Deutsche Kohlenwerke-Aktien, die auf erheblichen Wechsel um 15 Proz. anziehen konnten.

Der Ergänzungsmarkt hatte in der verfloffenen Woche einige Tage lebhaften Geschäftsganges. Die gute Stimmung für Eisenindustrie übertrug sich später auch auf Kleinwerte und führte zu nicht unerheblichen Steigerungen. So konnten Callershallen bis Mark 450, Eisfelder Kupfer bis M. 925, Henriette bis M. 1375, Concordia bis M. 1700, Kufenerbergung bis M. 1925, Rene Nitze bis M. 425, Peterstraße bis M. 525, Victoria bis M. 700, Wildberg bis M. 1900 bei großen Umsätzen anziehen. Die erwartete Belebung des Publikums blieb aber aus und so mußten fast sämtliche Preise schließlich wieder um M. 50 bis M. 75 nachgeben. Doch hielt das Interesse für ermäßigten Kursen an.

Die Rheinische Gummi-, Guttapercha- und Kautschukfabrik teilt uns mit, daß sie im Einverständnis mit dem Verband deutscher Kautschukwerke sowie der diesem Verbands angehörenden deutschen Kautschukfabriken ab 20. März d. J. den Verkauf ihrer gesamten Kautschuk- und Kautschukerzeugnisse an die Hindler-Kundschaft wieder selbst übernommen haben. Dieser Schritt ist zurückzuführen auf einen am 11. März in Berlin stattgefundenen Beschluß des Verbandes deutscher Kautschukwerke mit den obigen Verbands angehörenden Hindlern, die in großer Zahl durch ihre führenden Firmen vertreten waren.

Sächsisch-Oberlausitzer Eisenbahn-Gesellschaft, Darmstadt. Die Gesellschaft vereinbarte im Februar d. J. M. 284 920 gegen M. 362 250 im Vorjahre. Hieron entfallen auf den Personenverkehr M. 290 756 oder M. 18 315 mehr als im Vorjahre und auf den Güterverkehr M. 81 096 oder M. 4246 mehr. Seit Beginn des Geschäftsjahres (1. April 1904 bis 31. Februar 1905) wurden insgesamt 5 183 332 Mark oder M. 487 980 mehr als im Vorjahre eingenommen. Die Betriebsausgaben betragen 3 155 322 M. (i. B. 289 04 M.), diejenige der Kleinbahnen 87 25 M. (87 05 M.).

Der Abschluß des Vereins für chemische Industrie in Mainz ergibt einschließlich 120 000 M. (wie im Vorjahre) Vortrag einen Rohgewinn von 682 780 M. (i. B. 717 617 M.). Nach Abschreibung von 106 769 M. (122 468 M.) und nach weiteren Rückstellungen folgen 8 Proz. (wie i. B.) Dividende vorzuschlagen und wieder 120 000 M. vorgetragen werden.

Von der Rheinisch-Westfälischen Kohlenbergbau-Gesellschaft, aus Duisburg wird geschrieben: Die Rheinische Kohlenbergbau-Gesellschaft, Elberfeld, Stern und van Rosten wird am 1. April 1905 in einen Klein-Sektors übergehen, an dem sich die Firmen: Rheinisch-Westfälische Kohlenbergbau-Gesellschaft, Elberfeld, Frankfurt a. M. etc. beteiligen werden. Dieses Unternehmen besteht vorläufig aus 40 Dampfbojen und 80 Säugen.

Der Kaiserliche Hütten- und Bergbau-Verein „Roth Erde“ wird im Laufe dieses Sommers mit der Anlage eines neuen Feinschießpulverwerkes beginnen, das im Anschluß an das neue Stahlwerk gebaut wird und zur Herstellung auch von kleineren Feinschießpulver bestimmt ist.

Die vereinigten Schmelzwerke in Fulda beantragen 8 Proz. Dividende (7 Proz. i. B.). Die Ausschüßten für das laufende Jahr werden von der Verwaltung als günstig bezeichnet. Aus den flüssigen Mitteln der Gesellschaft soll im Juni ein Teil des Aktienkapitals zur Rückzahlung gelangen.

Die Aktien-Gesellschaft A. Basse u. Co. in Berlin erzielte im Jahre 1904 einen Reingewinn von 312 644 M. (i. B. 274 161 M.), wovon eine Dividende von 4 1/2 Proz. (4 Proz.) verteilt werden soll. Die Gesellschaft beschloß im vorigen Jahre, wie mitgeteilt wurde, das Wertpapier-Vermittlungsgeschäft angesichts der sich hieraus ergebenden unbefriedigenden Ergebnisse aufzugeben und seine Tätigkeit auf den Grundstücks- und Hypothekengeschäfte zu beschränken. Damit war eine Verabreichung des Kapitals um 4 Mill. Mark auf 2 Mill. Mark durch Rückkauf der Aktien, die der Gesellschaft zum Nennwert angeboten wurden, verbunden.

Überwältigende Elementarere. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft beschloß der auf den 1. April einzuberufenden 15. Generalversammlung für das abgelaufene Geschäftsjahr die Verteilung einer Dividende von 9 Proz. (gegen 8 Proz. für das Jahr 1903) vorzuschlagen.

Eine neue Bierbrauerei-Aktien-Gesellschaft. Wie dem Allgemeinen Anzeiger für Bierbrauereien, Mälzereien und Hopfenbau zufolge verlautet, werden seit einiger Zeit Verhandlungen geführt, um drei

kleinere Brauereien in Augsburg, welche aber zusammen einen erheblichen Absatz haben, zusammen zu legen und in eine Aktien-Gesellschaft umzuwandeln. Es soll eine Augsburger Bank die Angelegenheit in die Hand zu nehmen gewillt sein.

Die Bilanz der Dortmunder Union für das erste Semester des laufenden Jahres ergibt nach Abzug der Schuldschriften und Generalauslasten einen Rohgewinn von 1 361 288 M. Dagegen im Vorjahre ohne Berücksichtigung des Gewinnes der Heinrichshütte 1 403 105 M. Bochumer Bergwerks-Gesellschaft. In der Generalversammlung für die Vorjahre aus, daß der Brand auf der Heide „Präsident“ jetzt vollkommen abgeklungen sei. Der Streik sei für die Verwaltung völlig unanständig gekommen. Die Arbeiter seien noch freier unabhängig geworden, als bei den übrigen Gesellschaften. Durch den Streik habe die Gesellschaft kolossale Verluste erlitten, auch für das Jahr 1905 könne noch keine Hoffnung auf eine Prosperität gemacht werden. Schließlich wurden Geschäftsergebnisse und Bilanz genehmigt.

Kreuzfelder Kreuzzug-Verkauf und Berliner Kreuzzug-Verkauf. Zwischen diesen beiden Gruppen ist ein wirtschaftlicher Krieg ausgebrochen, der dazu geführt hat, daß der Verband der Berliner Kreuzzug-Verkaufler größtenteils Kreuzzug-Verkauf von Aufträgen ausschloß. Der Verband der Kreuzfelder Kreuzzug-Verkaufler beantwortete diese Sperre damit, daß er beschloß, den Mitgliedern des Berliner Verbandes überhaupt keine Ware zu liefern, so daß diese nicht in der Lage waren, die Kreuzfelder Kreuzzug-Verkauf zu führen. Diese Gegenmaßregel hat nun die gewünschte Wirkung gemacht. Die Berliner Käufer haben die Sperre aufgehoben und es ist daraufhin eine Vereinbarung zwischen den beiden Verbänden getroffen worden, die auch auf diesem Gebiete des Selbstgewebes ein gesundes Fortschreiten gewährleistet.

Der Lebermarkt in der Schweiz. Der Schweizerische Gewerbeverein erließ an seine Mitglieder ein Rundschreiben, in dem zu einer den ankaltend sehr hohen Rohpreisen entsprechenden Preisermäßigung für Leder aufgerufen wird.

Verträge von einer neuen russischen Anleihe. An der gestrigen Berliner Börse war das Gerücht verbreitet, daß nun doch eine neue russische Anleihe zum Abschluß gekommen sei. Es soll sich um eine 5-prozentige, 50-jährige Laufzeit handeln. Als Nebenbedingung wurde ein Kurs von 91 Proz. genannt.

Die Ausschüßten für die amerikanische Eisenindustrie sind, wie die „Iron Age“ meldet, im Hinblick auf die umfangreichen Veräußerungen, die im Anfang des Jahres abgeschlossen wurden, andauernd nach allen Richtungen hin sehr günstig. Die Ausschüßten sind sehr gut ausfallen und die Stimmung des Marktes ist fest. Im Stahlblech-Handel ist das bemerkenswerte Ereignis der Abwicklung einiger bedeutender Aufträge. Bei der United States Steel Corporation sind jetzt von den höchsten 96,2 Proz. im Betrieb.

Telegramme.

* Frankfurt a. M., 17. März. In der heutigen Ausschüßtenversammlung der Ludwig Bessel & Co. für Porzellan u. Steingutfabrikation Bonn wurde beschlossen, der auf den 14. April einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 7 Proz. (wie i. B.) vorzuschlagen.

* Konstantinopel, 17. März. Die Verhandlungen wegen Aufnahme einer Anleihe in Anstreich haben wieder begonnen.

Mannheimer Effektenbörse

vom 17. März. (Offizieller Bericht.)

Die heutige Börse verkehrte wiederum in recht fester Tendenz. Bevorzugt waren Versicherungs-Aktien. Bad. Rüd. u. Mittelrheinische gingen zu 210 M. pro Stück um und ebenso Mannheimer in bedeutenden Beträgen zu 550 M. pro Stück (+ 10 M.), Continental zu 460 M. (+ 10 M.) und Oberhessische zu 520 M. (+ 10 M.). Außerdem gelangten zur Kotierung Umsätze in Pfälz. Preßelens- und Spritzenfabrik-Aktien zu 150 M. und Pfälz. Nähmaschinen- und Garräderfabrik-Aktien zu 128 M.

Obligationen.

Table with columns for bond types (e.g., Pfandbriefe, Staatsanleihen, Industrieobligation) and their respective values and percentages.

Aktien.

Table with columns for stock types (e.g., Banken, Eisenbahnen, Chem. Industrie, Brauereien) and their respective values and percentages.

Stuttgarter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

W. Stuttgart a. M., 17. März. Die Börse zeigte im Laufe des Tages das übliche Aussehen wie gestern. Die Veränderungen im Rentenmarkt waren geringfügig; doch war die Haltung befristet und einzelne Werte mäßig höher. Rentenwerte lagen abgesehen von Staatsanleihen hauptsächlich bei vorgekauften, jedoch fest. In- und ausländische Fonds zeigten festere Haltung. Von Rentenwerten und Mexikaner schwächer. Die Umsätze blieben fast ausschließlich bei Dauer des Krieges und die Abwertung europäischer Werte bestanden, infolgedessen Rentenwerte meist lagen. Das Geschäft war äußerst beschränkt. Industriewerte mit wenig Ausnahme kaum verändert. Chemische Maschinen befehl und 4 Proz. höher. Gegen Schluss trat allgemeine Erholung ein auf hiesiger Börse und den dortigen Rückgang der Russen. Diskontokonten im Verhältnis der Londoner Börse und auf Verkäufe schwächer, 108,50. In der Hauptwoche Daxperner 200,70. Gelsenkirchener 221,50. Schluss schließlich.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Gesellschaft.

Schlusskurse.

Reichsanleihe 3 Prozent.

Table showing closing prices for Reichsanleihe 3 Prozent and other securities.

Staatspapiere. A. Reichspap.

Table showing prices for various state securities (Reichspapier).

Table showing prices for foreign securities (Ausländische Aktien).

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Table showing prices for bank and insurance stocks.

Vergütungs-Aktien.

Table showing prices for dividend-paying stocks.

Aktien industrieller Unternehmen.

Table showing prices for industrial stocks.

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

Table showing prices for mortgage bonds and priority obligations.

Privat-Diskont 2 1/2 Prozent.

Frankfurt a. M., 17. März. Kreditaktien 214,10. Staatsbahn 141,50. Lombarden 17,40. Euphrat 100,00. 4% ungar. Goldrente 192,60. Gelsenkirchener 221,50. Darmstädter 143,50. Handelsbank 108,75. Dresdener Bank 108,10. Deutsche Bank 143,10. Bochumer 246,70. Northern 100,00. Tendenz: ruhig. Nachbörse. Kreditaktien 214,10. Staatsbahn 141,50. Lombarden 17,40. Diskontokonten 192,60.

Abonnement:
50 Pfennig monatlich.
Lagerlohn 10 Pfennig.
Durch die Post bezogen inkl. Post-
zuschlag M. 1.91 pro Quartal.

Mannheimer Journal

Inserate:
Die Kolonial-Zeile . . . 20 Pf.
Auswärtige Inserate . . . 25
Die Reklame-Zeile . . . 60

Telephon: Redaktion Nr. 377.

Amts- und Kreisverköndigungsblatt.

Expedition Nr. 218.

Nr. 54.

Freitag, 17. März 1905.

115. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Das Ersatzgeschäft pro 1905 betreffend.

Die Musterung der Militärpflichtigen des Aushebungsbereichs Mannheim findet vom 9. März bis einschließlich 13. April d. J., — jeweils vormittags 8 Uhr beginnend — im großen Saale des Restaurants „Ballhaus“ (Schloß) dahier statt.

Die Musterung der Militärpflichtigen des Aushebungsbereichs Mannheim findet vom 9. März bis einschließlich 13. April d. J., — jeweils vormittags 8 Uhr beginnend — im großen Saale des Restaurants „Ballhaus“ (Schloß) dahier statt.

Die Musterung der Militärpflichtigen des Aushebungsbereichs Mannheim findet vom 9. März bis einschließlich 13. April d. J., — jeweils vormittags 8 Uhr beginnend — im großen Saale des Restaurants „Ballhaus“ (Schloß) dahier statt.

Die Musterung der Militärpflichtigen des Aushebungsbereichs Mannheim findet vom 9. März bis einschließlich 13. April d. J., — jeweils vormittags 8 Uhr beginnend — im großen Saale des Restaurants „Ballhaus“ (Schloß) dahier statt.

Die Musterung der Militärpflichtigen des Aushebungsbereichs Mannheim findet vom 9. März bis einschließlich 13. April d. J., — jeweils vormittags 8 Uhr beginnend — im großen Saale des Restaurants „Ballhaus“ (Schloß) dahier statt.

Die Musterung der Militärpflichtigen des Aushebungsbereichs Mannheim findet vom 9. März bis einschließlich 13. April d. J., — jeweils vormittags 8 Uhr beginnend — im großen Saale des Restaurants „Ballhaus“ (Schloß) dahier statt.

Die Musterung der Militärpflichtigen des Aushebungsbereichs Mannheim findet vom 9. März bis einschließlich 13. April d. J., — jeweils vormittags 8 Uhr beginnend — im großen Saale des Restaurants „Ballhaus“ (Schloß) dahier statt.

Die Musterung der Militärpflichtigen des Aushebungsbereichs Mannheim findet vom 9. März bis einschließlich 13. April d. J., — jeweils vormittags 8 Uhr beginnend — im großen Saale des Restaurants „Ballhaus“ (Schloß) dahier statt.

Die Musterung der Militärpflichtigen des Aushebungsbereichs Mannheim findet vom 9. März bis einschließlich 13. April d. J., — jeweils vormittags 8 Uhr beginnend — im großen Saale des Restaurants „Ballhaus“ (Schloß) dahier statt.

Die Musterung der Militärpflichtigen des Aushebungsbereichs Mannheim findet vom 9. März bis einschließlich 13. April d. J., — jeweils vormittags 8 Uhr beginnend — im großen Saale des Restaurants „Ballhaus“ (Schloß) dahier statt.

Die Musterung der Militärpflichtigen des Aushebungsbereichs Mannheim findet vom 9. März bis einschließlich 13. April d. J., — jeweils vormittags 8 Uhr beginnend — im großen Saale des Restaurants „Ballhaus“ (Schloß) dahier statt.

Die Musterung der Militärpflichtigen des Aushebungsbereichs Mannheim findet vom 9. März bis einschließlich 13. April d. J., — jeweils vormittags 8 Uhr beginnend — im großen Saale des Restaurants „Ballhaus“ (Schloß) dahier statt.

Die Musterung der Militärpflichtigen des Aushebungsbereichs Mannheim findet vom 9. März bis einschließlich 13. April d. J., — jeweils vormittags 8 Uhr beginnend — im großen Saale des Restaurants „Ballhaus“ (Schloß) dahier statt.

Die Musterung der Militärpflichtigen des Aushebungsbereichs Mannheim findet vom 9. März bis einschließlich 13. April d. J., — jeweils vormittags 8 Uhr beginnend — im großen Saale des Restaurants „Ballhaus“ (Schloß) dahier statt.

Die Musterung der Militärpflichtigen des Aushebungsbereichs Mannheim findet vom 9. März bis einschließlich 13. April d. J., — jeweils vormittags 8 Uhr beginnend — im großen Saale des Restaurants „Ballhaus“ (Schloß) dahier statt.

Die Musterung der Militärpflichtigen des Aushebungsbereichs Mannheim findet vom 9. März bis einschließlich 13. April d. J., — jeweils vormittags 8 Uhr beginnend — im großen Saale des Restaurants „Ballhaus“ (Schloß) dahier statt.

Die Musterung der Militärpflichtigen des Aushebungsbereichs Mannheim findet vom 9. März bis einschließlich 13. April d. J., — jeweils vormittags 8 Uhr beginnend — im großen Saale des Restaurants „Ballhaus“ (Schloß) dahier statt.

Die Musterung der Militärpflichtigen des Aushebungsbereichs Mannheim findet vom 9. März bis einschließlich 13. April d. J., — jeweils vormittags 8 Uhr beginnend — im großen Saale des Restaurants „Ballhaus“ (Schloß) dahier statt.

Die Musterung der Militärpflichtigen des Aushebungsbereichs Mannheim findet vom 9. März bis einschließlich 13. April d. J., — jeweils vormittags 8 Uhr beginnend — im großen Saale des Restaurants „Ballhaus“ (Schloß) dahier statt.

Die Musterung der Militärpflichtigen des Aushebungsbereichs Mannheim findet vom 9. März bis einschließlich 13. April d. J., — jeweils vormittags 8 Uhr beginnend — im großen Saale des Restaurants „Ballhaus“ (Schloß) dahier statt.

Die Musterung der Militärpflichtigen des Aushebungsbereichs Mannheim findet vom 9. März bis einschließlich 13. April d. J., — jeweils vormittags 8 Uhr beginnend — im großen Saale des Restaurants „Ballhaus“ (Schloß) dahier statt.

Die Musterung der Militärpflichtigen des Aushebungsbereichs Mannheim findet vom 9. März bis einschließlich 13. April d. J., — jeweils vormittags 8 Uhr beginnend — im großen Saale des Restaurants „Ballhaus“ (Schloß) dahier statt.

Die Musterung der Militärpflichtigen des Aushebungsbereichs Mannheim findet vom 9. März bis einschließlich 13. April d. J., — jeweils vormittags 8 Uhr beginnend — im großen Saale des Restaurants „Ballhaus“ (Schloß) dahier statt.

Die Musterung der Militärpflichtigen des Aushebungsbereichs Mannheim findet vom 9. März bis einschließlich 13. April d. J., — jeweils vormittags 8 Uhr beginnend — im großen Saale des Restaurants „Ballhaus“ (Schloß) dahier statt.

Die Musterung der Militärpflichtigen des Aushebungsbereichs Mannheim findet vom 9. März bis einschließlich 13. April d. J., — jeweils vormittags 8 Uhr beginnend — im großen Saale des Restaurants „Ballhaus“ (Schloß) dahier statt.

Alle Pflichten der Jahrgänge 1883, 1884 und 1885 aus den Gemeinden Iffezheim, Ladenburg, Redarhausen und Walsdorf.

Am Freitag, 14. April, vormittags 8 1/2 Uhr findet die Verlesung der rechtzeitig eingetommenen Reklamationsgesuche statt und haben die Beteiligten an diesem Tage zu erscheinen, bezügl. die Herren Bürgermeister, falls an diesem Tage Reklamationen aus ihrem Orte zur Verlesung kommen.

Am Samstag, 15. April 1905, vormittags 8 1/2 Uhr beginnt die Losung der Pflichten des Jahrgangs 1885, sowie der Pflichten älterer Jahrgänge, soweit solche für Verlesungen noch nicht gelöst haben.

Jedem Militärpflichtigen ist das persönliche Erscheinen im Losungstermin überlassen.

Für die Nichterfahrenen wird durch ein Mitglied der Ersatzkommission gelöst werden.

Jeder Militärpflichtige, gleichviel ob er sich im 1., 2. oder 3. Militärfähigkeit befindet, darf sich im Losungstermin freiwillig zur Aushebung melden, ohne daß ihm hierzu ein besonderes Recht auf die Aushebung der Waffenhaltung oder des Truppen (Marine) Teils erwächst.

Die Pflichten haben zur Musterung in reinlichem und nützlichem Zustande zu erscheinen.

Wer durch Krankheit am Erscheinen im Losungstermin verhindert ist, hat ein ärztliches Zeugnis mindestens 8 Tage vor dem Termine unter Vorlegung der Vorladung anzureichen. Dasselbe ist, wenn der ausstellende Arzt nicht Staatsarzt ist, bürgermeisteramtlich beglaubigen zu lassen.

Militärpflichtige, welche in den Terminen vor den Ersatzkommissionen nicht persönlich erscheinen können, sofern sie nicht dadurch zugleich eine härtere Strafe verurteilt haben, mit Geld bis zu 50 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft werden.

Wer sich der Erfüllung böswillig entzieht, wird als unehrerter Dienstpflichtiger behandelt, er kann anbetrieblächlich gemeldet und zum Dienst eingestellt werden.

Die Pflichten der Jahrgänge 1883 und 1884 sowie früherer Jahrgänge haben ihre Losungsscheine mitzubringen.

Die Bürgermeister werden beauftragt, diese Verlegung in ihren Gemeinden ortsdäufig bekannt zu machen.

Die Kenntnisnahme und der Vollzug ist sofort hierher anzugehen.

Die Herren Bürgermeister selbst haben mit den Pflichten ihres Ortes im Losungstermine zu erscheinen.

Wannheim, den 25. Februar 1905.

Der Civilvorsteher der Ersatzkommission des Aushebungsbereichs Mannheim:
Eppelsheimer.

Alle Pflichten der Jahrgänge 1883, 1884 und 1885 aus den Gemeinden Iffezheim, Ladenburg, Redarhausen und Walsdorf.

Am Freitag, 14. April, vormittags 8 1/2 Uhr findet die Verlesung der rechtzeitig eingetommenen Reklamationsgesuche statt und haben die Beteiligten an diesem Tage zu erscheinen, bezügl. die Herren Bürgermeister, falls an diesem Tage Reklamationen aus ihrem Orte zur Verlesung kommen.

Am Samstag, 15. April 1905, vormittags 8 1/2 Uhr beginnt die Losung der Pflichten des Jahrgangs 1885, sowie der Pflichten älterer Jahrgänge, soweit solche für Verlesungen noch nicht gelöst haben.

Jedem Militärpflichtigen ist das persönliche Erscheinen im Losungstermin überlassen.

Für die Nichterfahrenen wird durch ein Mitglied der Ersatzkommission gelöst werden.

Jeder Militärpflichtige, gleichviel ob er sich im 1., 2. oder 3. Militärfähigkeit befindet, darf sich im Losungstermin freiwillig zur Aushebung melden, ohne daß ihm hierzu ein besonderes Recht auf die Aushebung der Waffenhaltung oder des Truppen (Marine) Teils erwächst.

Die Pflichten haben zur Musterung in reinlichem und nützlichem Zustande zu erscheinen.

Wer durch Krankheit am Erscheinen im Losungstermin verhindert ist, hat ein ärztliches Zeugnis mindestens 8 Tage vor dem Termine unter Vorlegung der Vorladung anzureichen. Dasselbe ist, wenn der ausstellende Arzt nicht Staatsarzt ist, bürgermeisteramtlich beglaubigen zu lassen.

Militärpflichtige, welche in den Terminen vor den Ersatzkommissionen nicht persönlich erscheinen können, sofern sie nicht dadurch zugleich eine härtere Strafe verurteilt haben, mit Geld bis zu 50 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft werden.

Wer sich der Erfüllung böswillig entzieht, wird als unehrerter Dienstpflichtiger behandelt, er kann anbetrieblächlich gemeldet und zum Dienst eingestellt werden.

Die Pflichten der Jahrgänge 1883 und 1884 sowie früherer Jahrgänge haben ihre Losungsscheine mitzubringen.

Bekanntmachung.

Am 6. März d. J. wird mit dem Auftrage der Vorberungen und Schmieden in der Stadt Mannheim und in den Bezirken: Waldhof-Käfertal und Redarhausen begonnen.

Sämtliche Referenzen, Landwehrenten I. und II. Stufe sind, sowie alle Ersatzleistungen werden hierdurch ausgewiesen, geeignete Vorstellungen zu treffen, doch ihre Wiedergewählung zu jeder Zeit bei den Soldaten, welche die Vorberungen u. austragen, zugänglich sind.

Küpermann wird darauf aufmerksam gemacht, daß sämtliche Mannschaften des Landwehrenten I. und II. Stufe sind, sowie alle Ersatzleistungen werden hierdurch ausgewiesen, geeignete Vorstellungen zu treffen, doch ihre Wiedergewählung zu jeder Zeit bei den Soldaten, welche die Vorberungen u. austragen, zugänglich sind.

Küpermann wird darauf aufmerksam gemacht, daß sämtliche Mannschaften des Landwehrenten I. und II. Stufe sind, sowie alle Ersatzleistungen werden hierdurch ausgewiesen, geeignete Vorstellungen zu treffen, doch ihre Wiedergewählung zu jeder Zeit bei den Soldaten, welche die Vorberungen u. austragen, zugänglich sind.

Küpermann wird darauf aufmerksam gemacht, daß sämtliche Mannschaften des Landwehrenten I. und II. Stufe sind, sowie alle Ersatzleistungen werden hierdurch ausgewiesen, geeignete Vorstellungen zu treffen, doch ihre Wiedergewählung zu jeder Zeit bei den Soldaten, welche die Vorberungen u. austragen, zugänglich sind.

Küpermann wird darauf aufmerksam gemacht, daß sämtliche Mannschaften des Landwehrenten I. und II. Stufe sind, sowie alle Ersatzleistungen werden hierdurch ausgewiesen, geeignete Vorstellungen zu treffen, doch ihre Wiedergewählung zu jeder Zeit bei den Soldaten, welche die Vorberungen u. austragen, zugänglich sind.

Küpermann wird darauf aufmerksam gemacht, daß sämtliche Mannschaften des Landwehrenten I. und II. Stufe sind, sowie alle Ersatzleistungen werden hierdurch ausgewiesen, geeignete Vorstellungen zu treffen, doch ihre Wiedergewählung zu jeder Zeit bei den Soldaten, welche die Vorberungen u. austragen, zugänglich sind.

Küpermann wird darauf aufmerksam gemacht, daß sämtliche Mannschaften des Landwehrenten I. und II. Stufe sind, sowie alle Ersatzleistungen werden hierdurch ausgewiesen, geeignete Vorstellungen zu treffen, doch ihre Wiedergewählung zu jeder Zeit bei den Soldaten, welche die Vorberungen u. austragen, zugänglich sind.

Küpermann wird darauf aufmerksam gemacht, daß sämtliche Mannschaften des Landwehrenten I. und II. Stufe sind, sowie alle Ersatzleistungen werden hierdurch ausgewiesen, geeignete Vorstellungen zu treffen, doch ihre Wiedergewählung zu jeder Zeit bei den Soldaten, welche die Vorberungen u. austragen, zugänglich sind.

Küpermann wird darauf aufmerksam gemacht, daß sämtliche Mannschaften des Landwehrenten I. und II. Stufe sind, sowie alle Ersatzleistungen werden hierdurch ausgewiesen, geeignete Vorstellungen zu treffen, doch ihre Wiedergewählung zu jeder Zeit bei den Soldaten, welche die Vorberungen u. austragen, zugänglich sind.

Küpermann wird darauf aufmerksam gemacht, daß sämtliche Mannschaften des Landwehrenten I. und II. Stufe sind, sowie alle Ersatzleistungen werden hierdurch ausgewiesen, geeignete Vorstellungen zu treffen, doch ihre Wiedergewählung zu jeder Zeit bei den Soldaten, welche die Vorberungen u. austragen, zugänglich sind.

Küpermann wird darauf aufmerksam gemacht, daß sämtliche Mannschaften des Landwehrenten I. und II. Stufe sind, sowie alle Ersatzleistungen werden hierdurch ausgewiesen, geeignete Vorstellungen zu treffen, doch ihre Wiedergewählung zu jeder Zeit bei den Soldaten, welche die Vorberungen u. austragen, zugänglich sind.

Küpermann wird darauf aufmerksam gemacht, daß sämtliche Mannschaften des Landwehrenten I. und II. Stufe sind, sowie alle Ersatzleistungen werden hierdurch ausgewiesen, geeignete Vorstellungen zu treffen, doch ihre Wiedergewählung zu jeder Zeit bei den Soldaten, welche die Vorberungen u. austragen, zugänglich sind.

Küpermann wird darauf aufmerksam gemacht, daß sämtliche Mannschaften des Landwehrenten I. und II. Stufe sind, sowie alle Ersatzleistungen werden hierdurch ausgewiesen, geeignete Vorstellungen zu treffen, doch ihre Wiedergewählung zu jeder Zeit bei den Soldaten, welche die Vorberungen u. austragen, zugänglich sind.

Küpermann wird darauf aufmerksam gemacht, daß sämtliche Mannschaften des Landwehrenten I. und II. Stufe sind, sowie alle Ersatzleistungen werden hierdurch ausgewiesen, geeignete Vorstellungen zu treffen, doch ihre Wiedergewählung zu jeder Zeit bei den Soldaten, welche die Vorberungen u. austragen, zugänglich sind.

Küpermann wird darauf aufmerksam gemacht, daß sämtliche Mannschaften des Landwehrenten I. und II. Stufe sind, sowie alle Ersatzleistungen werden hierdurch ausgewiesen, geeignete Vorstellungen zu treffen, doch ihre Wiedergewählung zu jeder Zeit bei den Soldaten, welche die Vorberungen u. austragen, zugänglich sind.

Küpermann wird darauf aufmerksam gemacht, daß sämtliche Mannschaften des Landwehrenten I. und II. Stufe sind, sowie alle Ersatzleistungen werden hierdurch ausgewiesen, geeignete Vorstellungen zu treffen, doch ihre Wiedergewählung zu jeder Zeit bei den Soldaten, welche die Vorberungen u. austragen, zugänglich sind.

Küpermann wird darauf aufmerksam gemacht, daß sämtliche Mannschaften des Landwehrenten I. und II. Stufe sind, sowie alle Ersatzleistungen werden hierdurch ausgewiesen, geeignete Vorstellungen zu treffen, doch ihre Wiedergewählung zu jeder Zeit bei den Soldaten, welche die Vorberungen u. austragen, zugänglich sind.

Küpermann wird darauf aufmerksam gemacht, daß sämtliche Mannschaften des Landwehrenten I. und II. Stufe sind, sowie alle Ersatzleistungen werden hierdurch ausgewiesen, geeignete Vorstellungen zu treffen, doch ihre Wiedergewählung zu jeder Zeit bei den Soldaten, welche die Vorberungen u. austragen, zugänglich sind.

Küpermann wird darauf aufmerksam gemacht, daß sämtliche Mannschaften des Landwehrenten I. und II. Stufe sind, sowie alle Ersatzleistungen werden hierdurch ausgewiesen, geeignete Vorstellungen zu treffen, doch ihre Wiedergewählung zu jeder Zeit bei den Soldaten, welche die Vorberungen u. austragen, zugänglich sind.

Küpermann wird darauf aufmerksam gemacht, daß sämtliche Mannschaften des Landwehrenten I. und II. Stufe sind, sowie alle Ersatzleistungen werden hierdurch ausgewiesen, geeignete Vorstellungen zu treffen, doch ihre Wiedergewählung zu jeder Zeit bei den Soldaten, welche die Vorberungen u. austragen, zugänglich sind.

Küpermann wird darauf aufmerksam gemacht, daß sämtliche Mannschaften des Landwehrenten I. und II. Stufe sind, sowie alle Ersatzleistungen werden hierdurch ausgewiesen, geeignete Vorstellungen zu treffen, doch ihre Wiedergewählung zu jeder Zeit bei den Soldaten, welche die Vorberungen u. austragen, zugänglich sind.

Küpermann wird darauf aufmerksam gemacht, daß sämtliche Mannschaften des Landwehrenten I. und II. Stufe sind, sowie alle Ersatzleistungen werden hierdurch ausgewiesen, geeignete Vorstellungen zu treffen, doch ihre Wiedergewählung zu jeder Zeit bei den Soldaten, welche die Vorberungen u. austragen, zugänglich sind.

Küpermann wird darauf aufmerksam gemacht, daß sämtliche Mannschaften des Landwehrenten I. und II. Stufe sind, sowie alle Ersatzleistungen werden hierdurch ausgewiesen, geeignete Vorstellungen zu treffen, doch ihre Wiedergewählung zu jeder Zeit bei den Soldaten, welche die Vorberungen u. austragen, zugänglich sind.

Küpermann wird darauf aufmerksam gemacht, daß sämtliche Mannschaften des Landwehrenten I. und II. Stufe sind, sowie alle Ersatzleistungen werden hierdurch ausgewiesen, geeignete Vorstellungen zu treffen, doch ihre Wiedergewählung zu jeder Zeit bei den Soldaten, welche die Vorberungen u. austragen, zugänglich sind.

Küpermann wird darauf aufmerksam gemacht, daß sämtliche Mannschaften des Landwehrenten I. und II. Stufe sind, sowie alle Ersatzleistungen werden hierdurch ausgewiesen, geeignete Vorstellungen zu treffen, doch ihre Wiedergewählung zu jeder Zeit bei den Soldaten, welche die Vorberungen u. austragen, zugänglich sind.

Küpermann wird darauf aufmerksam gemacht, daß sämtliche Mannschaften des Landwehrenten I. und II. Stufe sind, sowie alle Ersatzleistungen werden hierdurch ausgewiesen, geeignete Vorstellungen zu treffen, doch ihre Wiedergewählung zu jeder Zeit bei den Soldaten, welche die Vorberungen u. austragen, zugänglich sind.

Vereinsregister.

Zum Vereinsregister Bd. I, O. J. 35, „Evangelischer Männer- und Jünglings-Verein“ in Mannheim wurde heute eingetragen:

Mar Schüller, Stadtkorridor in Mannheim, ist als Vorstand (I. Vorsitzender), Peter Klotz, Baumeister in Mannheim, als Vorstandsmitglied (II. Vorsitzender) wiedergewählt.

Mannheim, 16. März 1905.
Großh. Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Nr. 106781. In nächster Zeit sollen bei der hiesigen Feuerwehrgesellschaft einige Stellen für Feuerwehrgesellen mit einem Monatsgehalt von monatlich 100 Mark zur Befreiung gelangen.

Bewerber, welche beim Militär gedient und das 25. Lebensjahr noch nicht überschritten haben, wollen sich unter Vorlage ihrer Militärakten, Zeugnisse und sonstigen Zeugnisse beim Stadtkorridor der Feuerwehrgesellschaft im Stadtlohn U. 2, 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630.